

Hirschberger Tageblatt.



Verlag von Geisler & Ike. Erster Jahrgang.

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis für Hirschberg bei der Expedition und deren Commanditen 1 M. 50 Pf. pro Quartal (Zusendung in's Haus 25 Pf. extra), monatlich 50 Pf., wöchentlich 15 Pf.; Einzelnummer 5 Pf. Durch die Postanstalten und auswärtigen Commanditen bezogen 1 M. 75 Pf. — Insertionspreis für die fünffältige Petition oder deren Raum 15 Pf., Reklamenzeile 30 Pf. — Gebühren für Extrabeilagen je nach der zeitweiligen Auflage des Tageblattes. — Alle Annoncen-Bureau, sowie die Commanditen in Warmbrunn, Hermisdorf, Petersdorf, Schreiberhau, Schmiedeberg, Landeshut, Wolkenhain, Schönau, Lähn, Greiffenberg und Friedeberg a. Du nehmen Insert-Aufträge für das Hirschberger Tageblatt entgegen. — Das Hirschberger Tageblatt ist unter Nr. 2733 im Nachtrage zum Post-Zeitungskatalog vermerkt.

Redaction: Richte Burgstraße 14 (Am Burghurm) 1. Etage. — Expedition: Richte Burgstraße 14 (Am Burghurm) parterre.

Ar. 64.

Hirschberg i. Schl., Mittwoch, den 19. Juni

1889.

Invaliditäts- und Altersversicherung.

IV.

Was zu Gunsten der Landwirtschaft in dem Gesetz Platz gefunden hat, ist folgendes:

1. Die Gleichmäßigkeit des Reichszuschusses. Die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter werden ganz überwiegend in den beiden niedrigsten Lohnklassen (bis zu 350 und bzw. 550 M.) zu versichern sein. Sie zahlen dort auch die billigsten Beiträge (7 Pf. und bzw. 10 Pf. wöchentlich und ebensoviel der Arbeitgeber). Dennoch erhalten sie, wenn sie erwerbsunfähig werden oder in das 71. Lebensjahr übertreten, aus der Reichskasse denselben jährlichen Zuschuß von 50 M. zu ihrer Rente, wie ein Versicherter in den höheren Lohnklassen, der 12 bis 15 Pf. Wochenbeitrag entrichten muß;

2. jede Lohnklasse ist, auch innerhalb derselben Versicherungsanstalt hinsichtlich der Belastung und der Invaliditätsgefahr getrennt; ein Rückgriff aus dem gefährlicheren (Groß-) Betrieb auf den minder gefährlichen, also auf den mittleren und kleinen Betrieb in der Landwirtschaft ist ausgeschlossen; ja, es dürfen unter Umständen auch innerhalb derselben Lohnklasse die Beiträge für die Versicherten der verschiedenen Berufszweige verschieden bemessen werden. Das wird der Landwirtschaft eine erhebliche Wohlthat bringen.

3. ist die Grenze von 70 Jahren für die Altersrente ein relativer Vortheil für die Landwirtschaft, deren Altersrentner weitauß die Mehrheit unter den Altersrenten-Empfängern darstellen werden;

4. sind auch die Übergangsbestimmungen zu Gunsten der Landwirtschaft dahin verändert, daß die Wohlthat der Altersrente für die jetzt lebenden älteren Arbeiter, sozusagen, ohne Wartezeit in Kraft tritt.

Und nun zum Schluß eine wirkliche Kostenrechnung. Die ganze Last für den Arbeitgeber beträgt jährlich, je nach den Lohnklassen, 3 M. 29 Pf. bis 7 M. 5 Pf. auf den Kopf; das kommt einem Zuschlag vom Jahreslohn von 0,74 bis höchstens 1,10 p.C. gleich. Wer also 100 Arbeiter beschäftigt, wird dann so viel mehr aufbringen müssen, als ob er 101 Arbeiter in Lohn stehen hätte.

Greifen wir ein Beispiel heraus und nehmen eine Gutsverwaltung vor, mit deren Verhältnissen wir genauer bekannt sind — es handelt sich um ein mittelgroßes Gut in Mitteldeutschland. Dessen Betrieb ist ein sehr intensiver und beschäftigt bedeutend mehr Arbeiter als sonst üblich; es sind nämlich viele Nebenbetriebe, auch eine Handsgärtnerei damit verbunden. Da stellen sich denn folgende Ziffern vor:

Gutsverwaltung (Gesamtcapital)	607 094 M.
Beschäftigung	303 526 =

Reinvermögen also 303 568 M.

Der Reinvertrag (Capitalverzinsung) stellt sich auf 4,3 p.C., oder nach Berechnung der Schuldzinsen auf rund 4 p.C.

An ständigen Arbeitskräften im Alter von über 16 werden beschäftigt, also zu versichern sein:

	Jahres- Lohn-	verdienst	klasse	Kopfzahl	Jahresbeitrag
Im Taglohn					
8 Jungen . . . à 240 M. I.				20	65 M. 80 Pf.
12 Frauen . . . à 288 = I.					
18 Arbeiter . . . à 360 = II.					
Im Gefindeverhältniß (Jahresverdienst in baar, Kost, Logis ic.)					
2 Arbeiter . . . à 540 M. II.					
1 = . . . à 504 = II.					
7 = . . . à 486 = II.					
3 = . . . à 438 = II.					
1 = . . . à 461 = II.					
1 = . . . à 372 = II.					
3 Jungburschen . . . à 540 = II.					
5 Mägde . . . à 420 = II.					

2 Arbeiter . . . à 720 M. III.	3	16 M. 92 Pf.
1 = . . . à 684 = III.		
1 Schäfer . . . à 865 = IV.	1	7 = 5 =

Zusammen 65 282 M. 47 Pf.

Die gesammten Löhne für diese 65 Arbeiter beziffern sich auf 22 722 M., ein Betrag der gewiß in dieser Höhe seltener ist, obwohl die Lohnsätze nur mittlere sind. (Der Mannestaglohn ist 1 M. 20 Pf.)

Die Belastung des Gutsherrn beträgt nun: vom gesammten Lohn 1,10 p.C.

Beim Reinvertrag des Reinvermögens 2,33 =

beim schuldenfreien Besitz 1,08 =

Wollte man selbst annehmen, daß die Arbeiter es nach und nach verstehen würden, ihren Lohn um den Anteil der Versicherung zu steigern, so würde die Belastung des Gutsherrn auf 564 M. 94 Pf. sich beziffern. Auch diese Belastung läme noch nicht dem bisherigen Beitrag des Besitzers zur Armenpflege gleich, der auf 762 M. 30 Pf. zu stehen kommt und, wenigstens nach Lage der dortigen Verhältnisse, demnächst fast gänzlich in Wegfall kommen kann.

Tageschau.

Die Samoa-Conferenz

Ist nunmehr geschlossen worden, nachdem dieselbe zu einem befriedigenden Ergebnis geführt hat. In der Presse haben sich hier und da Klagen darüber gefunden, daß über den Verlauf der Verhandlungen der Conferenz Geheimnis bewahrt wurde. Diese Beschwörde ist aber unbegründet. Bei derartigen Verhandlungen gilt es ja immer, mancherlei Differenzpunkte auszugleichen, was nur durch gegenseitiges Entgegenkommen, Ruhe und Besonnenheit möglich ist. Würde über diese Differenzpunkte coram publico verhandelt, so könnte es nicht fehlen, daß dieselben Gegenstand des Parteidreits würden. Dadurch würde eine Verständigung aber nur erschwert. Es ist ja nicht zu vermeiden, daß über den Gang derartiger vertraulicher Verhandlungen etwas zur Öffentlichkeit durchsickert und daß daneben manches Falsche verbreitet wird. Das ist aber das geringe Übel im Vergleich zur Preisgebung bestehender Differenzen an das öffentliche Parteidreit.

Wie an anderer Stelle bemerkt wurde, ist der Abschluß der Verhandlungen ein befriedigender und zwar für alle Theile. Der neue Vertrag gibt die Grundlage für geordnete und gesicherte Zustände auf Samoa und garantirt insbesondere auch den Schutz der deutschen Handelsinteressen, die auf Samoa bekanntlich gewichtiger sind als die der beiden übrigen Mächte. Als wichtigste Bestimmungen des neuen Vertrages werden angeführt: Vollständige Autonomie der Inseln, deren Bevölkerung sich seinen König und Vicekönig selbst wählt. Es ist fast zweifellos, daß Malietoa wiedergewählt wird. Je ein Vertreter Deutschlands und der Vereinigten Staaten sind dem König als Rathgeber beigegeben; im Falle von Meinungsverschiedenheiten zwischen ihnen fungiert der englische Vertreter als Schiedsrichter. Die heimische Regierung hat völlig freie Hand in der inneren Verwaltung des Landes und darf auch Zölle erheben, unter Umständen auch Schutzzölle einführen. Eine Art von Parlament mit Ober- und Unterhaus wird eingeführt. Das erstere, „Taimma“ genannt, besteht aus dem König, Vicekönig und den Häuptern der samoanischen Adelsfamilien; das Unterhaus, „Faipule“ genannt, besteht aus vom Volke gewählten Vertretern und zwar ein Vertreter für je 2000 Seelen. Der Vertrag bestimmt ferner genau die Rechte der drei Mächte auf Errichtung von Kohlenstationen, Ankerplätzen etc. Die schwedenden, sowie alle künftigen Streitigkeiten über die Grund-Eigentumsverhältnisse der Eingeborenen sowie der Ausländer werden durch eine besonders hierzu ernannte Verwaltungsbehörde geprüft und entschieden werden. Endlich sind im Vertrage auch Vereinbarungen betreffs der von Deutschland

verlangten Genugthuung und Entschädigung getroffen worden, die auch diese Frage zur befriedigenden Lösung gebracht haben.

Eine Hochzeit an unserem Kaiserhofe

steht bekanntlich am Ende dieser Woche (am Sonnabend) bevor, an welcher das preußische Volk in seiner Gesamtheit den herzlichsten Anteil nehmen dürfte. Die erlauchte Braut ist wie bekannt, die Schwester unserer erhabenen Kaiserin, Bräutigam der Sohn des unvergleichlichen Prinzen Friedrich Karl, des Marschalls-Alszeit voran!

Der Einzug des Prinzen Leopold mit seiner fünfjährigen Gemahlin soll in feierlicher Weise, etwa wie der Einzug seines Vaters, des Prinzen Friedrich Karl, stattfinden. Es wird dabei das Brandenburger Thor und die Mittelpromenade der Straße Unter den Linden benutzt werden. Man darf nun gespannt sein, wie sich das Hofmarschallamt den städtischen Behörden gegenüber verhalten wird. Natürlich wäre es wohl, wenn die letzteren als Vertreter der Stadt und als Eigentümer der Straßen sich bei dem Empfang am Brandenburger Thor beteiligten. In ähnlichen Fällen haben sich Magistrat und Stadtverordneten-Vorsteher haben an das junge fürstliche Ehepaar einige freundliche Grüßworte gerichtet. Von einer offiziellen Ausschmückung der Straßen hat, beiläufig bemerkt, bei festlichen Einzügen der hier in Frage kommenden Art bisher nichts verlautet. Das Hochzeitsgeschenk der Kieler Damen für die Prinzessin Luise Sophie besteht in einer Truhe nach schleswig-holsteinischer Art und zugehörigem Gobelín mit geschnitztem Aufsatz und Gefäßen. Die Vorderfläche der geschmackvoll geschnitzten Truhe wird von vier figürlichen Darstellungen geschmückt, welche die Zeittabschnitte im weiblichen Leben — Kind, Jungfrau, Mutter und Großmutter — veranschaulichen. Die Lade bedeckt ein Lederstück mit dem preußischen und schleswig-holsteinischen Wappen. Das Gobelín zierte ein Blumen- und Fruchtstück in lebhaften Farben. Die indischen Gefäße auf dem Bord, stehen an der Zahl, stimmen mit ihrem matten Schimmer trefflich zu dem Metallgrund der Bilder und tragen zur harmonischen Wirkung des Ganzen bei. Als Wahlspruch wurden auf der Truhe die Worte: „In Gottes Segen ist Alles gelegen“ angebracht. Das Geschenk ist, sowohl was die Malerei als die Holzschnitzerei anbetrifft, ein Werk der Damen Sievers und Geschwister Krüger. In der Beilage wird sich eine vom Lehrer Jessen kunstvoll angefertigte Adresse der Gebrüder in weißer Atlasrolle mit rosa Band und Myrthenzweig befinden, welche die Widmung enthält.

Deutsches Reich.

Berlin, den 16. Juni.

— Vom Hofe. Se. Majestät der Kaiser arbeitete am Montag Vormittag zunächst längere Zeit allein, empfing darauf den Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus und nahm später mehrere militärische Meldungen und demnächst auch noch einige Vorträge entgegen. Für den späteren Nachmittag war dann von dem Kaiser und der Kaiserin eine Wasserpartie nach der Pfaueninsel in Aussicht genommen.

— Die Ankunft des Kaisers in Dresden erfolgt, nach Dresdener offiziellen Mittheilungen, Dienstag, Vormittags 9 Uhr 30 Minuten, auf dem Berliner Bahnhofe. Dort wird der Kaiser vom Könige von Sachsen empfangen und sofort nach dem Alauaplatze geleitet, wo eine Fest-Parade abgehalten wird. Der Kaiser, welcher im ersten Stock des Königl. Residenzschlosses Wohnung nimmt, wohnt von dort aus der Enthüllung des Denkmals für König Johann als Zuschauer bei. In Dresden gibt man sich der Hoffnung hin, daß Kaiser Wilhelm nachmittags eine Rundfahrt durch die reich ausge-

schmückten Straßen machen werde. Um 9 Uhr beginnt die Aufführung des Armeefestes, dessen Generalprobe wir bereits im Feuilleton der letzten Nummer schilderten.

Der vierte Verbandstag deutscher Schlosserinnungen ist Sonntag in der Philharmonie mit einem Hoch auf den Kaiser vom Obermeister Rennert-Berlin eröffnet worden. Vor Eintritt in die Tagesordnung erinnerte Weinert-Dresden an die Wettinsier und brachte dem König von Sachsen ein begeistertes Hoch.

Die zweite sächsische Ständekammer hat die für den Schlossbau geforderten drei Millionen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten bewilligt. Namens der letzteren erklärte Bebel, daß der Parteistandpunkt der Sozialdemokraten die Zustimmung zu einem solchen Antrage ausschließe.

Das zweite Garderegiment zu Fuß hat zur Aufbewahrung des ihm überwiesenen Waffenrocks Kaiser Wilhelm I. einen kunstvollen, massiv eichenen Wandbeschrein mit prächtiger, meisterhaft ausgeführter Holzschnitzerei anfertigen lassen. Derselbe ist am Sonntag im Officiersalon des Regiments aufgestellt worden. In geschützten, vergoldeten Buchstaben liest man die Worte: „Waffenrock Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I.“

Dem Berner Intelligenzblatt zu Folge habe der Bundesrath in der Antwortsnote an die drei Kaiser-mächte auf die Vorstellungen in Sachen der Fremdenpolizei erklärt, die Schweiz sei sich ihrer internationalen Pflichten wohl bewußt und stets bereit, dieselben streng zu erfüllen. Der Bundesrath habe sich schon seit längerer Zeit mit einer besseren Organisation der Fremdenpolizei beschäftigt und soeben den eidgenössischen Räthen eine bezügliche Gesetzesvorlage unterbreitet.

Mit dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Habsburg“ sind drei Offiziere, drei Deckoffiziere und 32 Mann, welche zur Besatzung der im Hafen von Apia verunglückten deutschen Kriegsschiffe „Adler“ und „Eber“ gehörten, in Bremerhaven eingetroffen. Ein viertausendstimmiges Hurrah begrüßte die Heimgekehrten. Der Vorsitzende des Kampgenossenvereins überreichte denselben einen prächtigen Lorbeerkrantz mit einer Ansprache, die mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß. Nach der Landung wurden die Mannschaften feierlich bewirthet.

Ausland.

Schweiz. Der Bundesrath hat die Antwort auf die Note der deutschen Regierung festgesetzt. Dieselbe soll besagen, daß, nachdem Deutschland bei dem Fall Wohlgemuth nicht verharre, auf die Auslegung des Artikels 2 des Niederlassungsvertrages verzichte und die Frage auf den allgemeinen Boden der politischen Polizei stelle, der Bundesrath bereit sei, über die letztere in Verhandlungen einzutreten. Er gebe zu, daß bei der Entwicklung der Verkehrsverhältnisse die föderativen Staatseinrichtungen einer guten Fremdenpolizei hinderlich seien. Man erwartet die Einsetzung eines eidgenössischen Staatsanwaltes.

Frankreich. Die Veröffentlichung des Figaro mit den angeblich wichtigen Enthüllungen Boulangers, wodurch die vermeintlich gegen ihn gerichtete Anklage wegen ungesehlicher Handlungsweise in Bezug auf Armee-lieferungen entkräftet und gleichzeitig seine patriotische Wachsamkeit im helles Licht gesehen werden soll, hat sich bereits als vollständiger Schwindel herausgestellt. Während Boulanger behauptet, er habe anlässlich der Affaire Schnäbele die bezüglichen Maßregeln getroffen, um für das zweite Aufgebot der Landwehr heimlich die vollständige Equipment anzuschaffen, hat dieser Versuch tatsächlich sechs Monate früher stattgefunden. Überdies ist dieser Vorgang selbstverständlich gar nicht incriminiert, vielmehr legt die Untersuchungskommission, wie offiziös betont wird, der Anklage ganz andere ungeschickliche Handlungen zu Grunde.

Holland. Der Schah von Persien, an der Landesgrenze von Vertretern Sr. Majestät des Königs begrüßt, traf Sonntag Abend in Amsterdam ein und wurde auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden, dem persischen Gesandten in Paris, dem persischen Generalconsul Hesse und anderen distinguierten Persönlichkeiten empfangen. Der Schah schritt die Front der Ehrenwache ab, während die Musik die persische Nationalhymne spielte, und begab sich sodann in einem Hofwagen, von einer Abtheilung Cavallerie escortirt, nach dem Amselhotel, wo derselbe Absteigequartier nahm.

Dänemark. In Kopenhagen ist ein allgemeiner Strike der Tischler ausgebrochen. Bis jetzt striken 500 Mann; sie fordern 10 Prozent Lohnerhöhung.

Rußland. In Petersburg fand Sonnabend Nachmittag bei prachtvollem Wetter in feierlichster und glänzendster Weise der Einzug der Braut des Großfürsten Paul, Prinzessin Alexandra von Griechenland, statt. Der Zug begann bei der Dampferanschrift am Englischen Quai und ging an der Kasan-Cathedralen-

vorüber nach dem Winterpalais. Zu beiden Seiten des Weges bildeten Truppen Spalier, das in dichten Scharen herzugetriebene Publikum begrüßte das hohe Brautpaar und deren Angehörige mit endlosem Jubel. Kaiser Alexander, der König von Griechenland, der Thronfolger und alle Großfürsten waren zu Pferde, die Kaiserin, die Braut, sowie die Großfürstinnen fuhren in vergoldeten Carosse.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 18. Juni.

* **Tagesbericht.** Was will mit dem Wetter werden? Bald sieht's aus, als wolle sich Berg und Thal in einen Dauerregen einspielen, wie am Sonntag, bald lacht die Sonne so lustig vom Himmel wie im schönen Monat Mai! Im Tiefland und zumal in den Großstädten ist man vom Wetter weit weniger abhängig wie wir; für uns ist schönes Wetter das einzige wohlige Lebenselement! Besonders in unseren Bädern sieht's traurig aus am Regentag. Wie duckt und muckt sich z. B. am Sonntag in Warmbrunn alles in den Hotels und Restaurationen zusammen, wie trübelig nahmen sich die Regenschirme unter den triefenden Linden der Kur-Promenade aus! Lebemänner nennen solch' ein Wetter: Bouteillen-Wetter und in Wahrheit: es liegt in dem Ausdruck etwas drin! So ein verregneter Sonntag ladet förmlich in die Weinstube. So auch in Warmbrunn, wo natürlich Hirschberg und das sonstige Schlesien stets recht stattlich vertreten sind. Freilich, wenn man den Lindenblüthenduft mit nassen Füßen erlaufen soll, zieht man das Bouquet eines alten Rüdesheimers vor.

Schade eigentlich, daß dem Sect das würzige Bouquet der Rheinweine fehlt. Er wäre sonst ein vollkommener Stoff und so recht geeignet die trübe Laune des Bouteillen-Wetters zu zerstreuen. Nebsther bemerk't kommt die deutsche Marke immer mehr zu Ansehen und dazu hat unser jetziger Kaiser nicht wenig beigetragen, der an eigener Tafel den deutschen Champagner bevorzugt. Unter den zahlreichen Impulsen, die von ihm ausgegangen sind, verdient auch die Anregung ein Plätzchen der Würdigung, welche direct auf die Initiative des Monarchen zu Gunsten des deutschen Schaumweines zurückzuführen ist. Schon als Prinz Wilhelm hat, wie die B. B. Z. mittheilt, er es an dem entsprechenden fördernden Eingreifen nicht fehlen lassen, um die deutsche Schaumwein-Production zur Concurrenz mit der französischen anzurecken. Und in der That fiel der Hinweis auf günstigen Boden. Unter Anderem hat die berühmte Firma Gebr. Stein in Düsseldorf es sich zur besonderen Aufgabe gestellt, einen deutschen Schaumwein herzustellen, der bei verblüffender Billigkeit weder an Gehalt noch an Geschmac hinter den besten Marken Frankreichs nachsteht und ist jetzt eben mit ihrer Schaumwein-Marke „Dom-siegel“ auf den Plan getreten, welche einen Erfolg erzielte den in gleicher Rapidität selten eine französische neue Marke erlangte. Es ist auf das Lebhafteste zu begrüßen, daß es einer deutschen Firma gelang, im Wettkampf mit den Franzosen zu dem gewünschten Ziele zu gelangen — hoffentlich ahnen ihr bald andere Firmen in Betreff der gleichen Güte des Fabrikats nach, und der „Dom-siegel“ wird der Bahnbrecher sein, von seinem Erscheinen wird man die tadellose Güte deutscher Schaumweine bei entsprechender Billigkeit datiren.“ Also merken wir uns für's nächste „Bouteillen-Wetter“ zur Abwechslung mit den bei uns ja bereits fest accreditirten Marken auch einmal den „Dom-siegel!“

* **Die Hirschberger Polizei-Verwaltung** und der Amtsvoirsther zu Schwarzbach haben auf Freitag Abend 8 Uhr im Gasthof „zum Knauf“, hier selbst, alle Anlieger der Schwarzbach zu einer Besprechung bezügs zweitmäßiger Regulirung dieses Gewässers eingeladen, und möchten wir nicht unterlassen, auch unsererseits auf diese überaus läbliche Veranstaltung an dieser Stelle aufmerksam zu machen und zu einer möglichst zahlreichen Beteiligung aufzufordern. Der Notstand, der hier in Rede steht, ist ein allbekannter und wir hoffen, daß es nicht an guten Vorschlägen zu dessen Hebung bei dieser Gelegenheit fehlen werde! Möchte denselben auch dann die erwünschte allseitige Zustimmung der Versammlung zu Theil werden!

* Zur Besetzung einer Schul Lehrer stelle in Hartau wird uns am 17. d. Mts. von dorther gemeldet: Heute Vormittag fanden in Gegenwart des Localschulinspectors, Herrn Pastor Niebuhr (Hirschberg) und der Herren Schulvorsteher in unserer Schule bezügs Wiederbesetzung der Lehrerstelle Probe-Lectioen statt und zwar seitens der Herren Lehrer Kordorff aus Langenvaldau, Kühn aus Petersdorf und Hallmann aus Rothenbach. Die Entscheidung wird demnächst erfolgen.

* Zu den vielen Bade-gästen und Sommerfrischlern von Ruf und Berühmtheit, die unser Hirschberger Thal in diesem Sommer heimsuchen, wird auch in diesem Jahr wiederum der geniale Künstler Friedrich Haase gehören, der vom 15. Juli ab seine

Bilgegiatura in Schreiberhau aufschlägt, allwo er seit drei Sommern bereits seine Sommerfrische abhält.

* Die warmherzige Brüder-Kirmes in Breslau, bei der es bekanntlich nie ohne Regen abgeht, war in diesem Jahre, wie die Bresl. Ztg. berichtet, von ca. 20 000 Menschen besucht. Es waren nicht weniger als 400 Fastnächte aufgestellt, 60 Buden mit Pefferküchen, 38 Glücksräder u. s. w. 25 Schuhleute hielten die Ordnung aufrecht. Man merkt's bei den Volksfesten: Breslau ist doch wirklich Großstadt.

* Capellmeister Deppe. Die G. R. u. A. sind in der Lage dem Gerüchte entgegenzutreten, daß Hof-Capellmeister Deppe es abgelehnt habe, auch in Zukunft die Schlesischen Musikfeste zu leiten.

* Man schreibt aus Bromberg: Die national-liberale Ostdeutsche Presse ist in den Besitz einer Commanditgesellschaft übergegangen. Das Blatt wird, wie wir zuverlässig erfahren, seinen bisherigen nationalliberalen reichsfreundlichen Standpunkt beibehalten.

* Die egyptische Augenkrankheit nimmt in Zahlze in bedenklicher Weise zu; 125 Kinder sind bereits daran erkrankt!

* Am Montag Nachmittag ist bekanntlich im Rathause zu Berlin ein Unterstützungsausschuß für Johnstown gebildet worden, welchem viele hervorragende Persönlichkeiten angehören; Schatzmeister desselben ist Dr. Georg Siemens; es sind bereits 11 000 Mark gezeichnet worden. Der Ausschuß hat einen Aufruf abgefaßt, welcher an die Bürgermeister aller deutschen Städte geschickt werden soll.

* Für den Haushalt der Herren Beamten! In der Reichshauptstadt Berlin ist ein „Waarenhaus für Deutsche Beamte“, ähnlich dem vor 5 Jahren ins Leben getretenen Officierverein, begründet worden. Nach § 13 der Satzungen für den „Verein der Kaufberechtigten des Waarenhauses für deutsche Beamte“ wird die Kaufberechtigung durch einen einmaligen Beitrag von 10 Mark für Lebenszeit oder durch einen Jahresbeitrag von 3 Mark für ein Geschäftsjahr erworben. Das Hauptbüro der Gesellschaft befindet sich jetzt Neustädtische Kirchstraße 45, Berlin NW. 7. — Wie wir hören sind die Circulare des „Waarenhauses“ auch bereits hier in Hirschberg eingetroffen und sollen die Preislisten der Waaren demnächst nachfolgen.

* Extra Militär-Concert. Wie alljährlich, so veranstaltet auch diesen Sommer und zwar am Mittwoch, den 19. Juni, Herr Musidirector Kalle mit seiner trefflichen Capelle auf dem Hausberg ein Concert zum Beften der Witwen und Witzen von Jägern und Schützen. Wir sollten meinen, daß morgen eine förmliche Wallfahrt nach dem Hausberg in Scene gesetzt werden müßte, da es sich neben einem so guten Zweck auch noch für Jeden um einen so besonderen Kunstgenuss handelt! Hoffen wir nun, daß die Witterung keinen Strich durch die Rechnung macht!

* Turnverein Vorwärts. Da am Sonntag Nachmittag in Folge der eingetretenen ungünstigen Witterung das Wetturnen des Vereins nicht beendet werden konnte, mußte dasselbe am Montag Abend in der hiesigen Gymnasial-Turnhalle entschieden werden. Bei dem darauf stattgefundenen Abschiedsschoppen für die Reichenberger Gäste in der „Bierhalle“, der sich überaus gemütlich gestaltete, wurden dann auch die Sieger proclamirt. Es gingen aus dem Wettkampfe als 1. Sieger Turner A. Sturm mit 48½ Punkten, Turner R. Wente mit 47 Punkten als 2. Sieger, Turner P. Haase mit 41½ Punkten als 3. Sieger und Turner Schubert mit 40 Punkten als 4. Sieger hervor. Lobend erwähnt wurden die Turner Hanke mit 38 Punkten, P. Göbel mit 38 Punkten, Kluge mit 37 Punkten, und F. Göbel mit 37 Punkten.

A. Turnfabrt. Die Clasen I—IV der hiesigen Knaben-Mittelschule unternehmen heute unter der Leitung ihrer Lehrer die diesjährige Turnfahrt. Für die ersten 3 Clasen ist das Ziel derselben die Schneekoppe, für die vierte Classe der Hainfall und Kenna. Der Abmarsch erfolgt früh um 7/4 Uhr vom Hofe des Mittelschulgebäudes aus.

B. Prüfung. In der Aula des Mittelschulgebäudes fand in den ersten beiden Tagen dieser Woche die sogenannte Jägerprüfung für die künftig gelernten Jäger des hiesigen Jägerbataillons statt. Die Prüfungs-Commission bestand aus einem königlichen Ober-Jägermeister und mehreren Offizieren des Bataillons.

* Vom Breslauer Luther-Festspiele. Die nächste Aufführung des historischen Characterbildes „Luther“ findet Mittwoch, den 19. Juni, statt. — Anfang 6 Uhr, Gassen-Deffnung und Einlaß 5 Uhr. — Wiederholungen des Werkes erfolgen außerdem nur noch an 4 Tagen.

C. Kleiderdiebstahl. Am 16. d. Mts. hat der auf hiesigem Schülernfestplatz Vorstellung gehende Künstler-Director, Herr Günther aus Steine, einen Dienst engagirt, welcher sich durch ein Lehrzeugniß für den Schuhmacher Amand Böhm aus Tunschendorf legitimire. In der vorausgehenden Nacht nun ist der angebliche Böhm, 36 bis 38 Jahr alt, dunkelblond, auffallend breiter Stirn, hellem Schnurrbart, schlechten Zähnen, verhügtem Gesicht, sehr blässer Gesichtsfarbe, hohen Schultern und nach vorn gebeugtem Kopfe verschwunden und hat dem Künstler Paul Becker und dem Breslauer Willy Richter außer sämtlichen Papieren, auf welche er jetzt wahrscheinlich reisen mag, folgende Kleider mitgenommen: Ein dunkelblaues, matrosenartig gemachtes Jaquet mit schwarzen Beugknöpfen und schwarzem Futter; das Jaquet hat am linken Untertheil ein Mottehole; ein großkarriertes braunschwarzes Tuchjaquet mit schwarzer seidener Borte eingefasst, schwarzen Hornknöpfen und schwarzem Futter, eine dunkelgrane wollene Stoffhose, eine braune, schwarz und rothgepunktete Sommerweste mit Perlmutt-knöpfen und 1 starke Uhrkette von Nickel mit 2 Medaillen, eine den Kaiser Wilhelm I. mit der Umschrift: „Ich habe keine Zeit zu sein“ darstellend. Der Dieb führt eine österreichische 100-Guldennote bei sich, trägt einen weiß und schwarz gemusterten Tyroli Strohhut und macht den Eindruck, als wenn er aus einer Gefangenanstalt wäre.

r. Gefundenes und Verlorenes. Ein Strohhut ist auf dem Cavalierberg, 1 Sonnenstern auf dem Schützenplatz, 1 Haararmband mit goldenem Schloß und Armband in der Bergstraße und ein neuer baumwollener rother Strumpf als gefunden angemeldet.

*) Giersdorf, 18. Juni. Am gestrigen Abende hielt die hiesige Ortsgruppe des R.-G.-V. eine Sitzung im Gasthof zum Hoblen Stein. Der Vorsitzende, Herr Kantor Blitsche, berichtete zunächst über die Einweihung der Prinz Heinrich-Baude, an welcher der selbe Theil genommen, sodann aber über die am 3. Pfingstfeiertage in Lauban stattgefondene General-Versammlung. Den Rest der Verhandlungen bildete eine Besprechung über die bewilligten Geldmittel. Da die Ortsgruppe nur 150 Mark statt der beantragten 210 Mark erhält, so müssen die in Aussicht genommenen Arbeiten für dieses Jahr nur das Nötigste beschränkt werden.

1. Krummölz, 17. Juni. Unwetter. Wieder zog ein schweres Gewitter über unseren Ort. In der 6. Nachmittagsstunde brach dasselbe unter wolkenbruchartigem Regen los. Der sonst geringe Dorfbach schwoll durch die bedeutenden Wassermassen rapid an und trat alsbald über die Ufer. Gegen 6 Uhr schlug der Blitz in das dem Handelsmann Wache gehörige Haus, nachdem der Blitz zuvor in einer Erde geschlagen hatte. Die Besitzung brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder und konnte bei dem schnellen Umschreiten des Feuers nur das Vieh gerettet werden. Die Besitzung war nur gering versichert. Zur Löschhilfe waren die Spritzen von Liebenthal, Geppersdorf und die Ortsprize anwesend.

**) Görlitz, 17. Juni. Die Ehefrau des hiesigen Restaurateurs Böhm suchte gestern Nacht, was ihr durch einen früheren Bergsturzversuch nicht gelungen war, durch Feuer zu erreichen, indem sie ihren Mann während des Schlafes lebendig verbrennen wollte. Der selbe erwachte in Folge von Atembeschwerden.

Das Schlafzimmer war vollständig mit Rauch gefüllt. Mit knapper Not konnte der Restaurateur, während ihm die Sinne zu schwanden drohten, an das Fenster gelangen und dasselbe öffnen. Nachdem er sich hier ein wenig erholt, hielt er Umshau und fand, daß brennende Kleider umherliegen und Sophie und Diele bereits vom Feuer ergreift waren. Böhm löschte das Feuer, ließ den Rauch aus dem Zimmer, verriegelte dasselbe und schloß bei offenem Fenster weiter. Als er erwachte, waren die abgelöschten Kleidersegen verschwunden und auch die sonstigen Spuren der Brandstiftung nach Möglichkeit beseitigt. Die Frau, welche wahrscheinlich im Nebenzimmer den Erfolg ihrer teuflischen That abgewartet hatte, — die Eheleute leben in Scheidung und in Folge dessen separiert, — war mittels einer Leiter vom Hause aus durch eine Balkontür in das Schlafzimmer eingestiegen, zuerst um das Feuer anzulegen, dann als ihr Mann wieder eingeschlafen war, um die Spuren ihrer Thaten zu verbergen. Diese nächtlichen Wanderungen waren von Nachbarsleuten beobachtet worden und so war es nicht schwer, die Brandstifterin zu entdecken. Eine von der Polizei bei ihr vorgenommene Haussuchung förderte allerlei angebrannte Kleidungsstücke und dergl. zu Tage. Die nähere Untersuchung des Schlafzimmers ihres Mannes ergab, daß das ganze Sophie mit Berg, Papier, allen Gardinen und anderen Brennstoffen innerhalb der Sprungfedern vollgestopft war und daß dazwischen sich einzelne und ganze Packete Steckholz vertheilt fanden. Die sofort verhaftete Frau geht ein, mit voller Überlegung an die Ausführung ihres Planes gegangen zu sein. Dahin gehende Neuherungen hatte dieses Prototyp habseligster Weiblichkeit vorher mehrfach Hausgenossen gegenüber gethan.

g. Sprottau, 17. Juni. Bei einem gestern Nachmittag heraufziehenden Gewitter, wurden vom hiesigen Thurmwächter nicht weniger als 10 große Blitzeschläge beobachtet, von denen 2 in Waltersdorf und Petersdorf sofort zündeten und zwei Wirthschaften in Asche legten. In unmittelbarer Nähe des Seiffert'schen Vorwerks fuhr der Blitz in den Brunnen. Ein anderer Strahl traf das schöne Herrenhaus auf dem nahen Eisenbüttelberg „Wilhelmshütte“. Niemand ahnte, daß der selbe gezündet habe, bis zur Mitternachtsumpe der ganze Dachstuhl plötzlich von einem Feuermeer umgeben wurde. Viele Gebäude der Hütte, vor allem das Hauptcomptoir, befanden sich in ernster Gefahr. Aus den nächsten Ortschaften wurde telegraphisch Löschhilfe herbeigerufen, welcher es in Gemeinschaft mit der Hütten-Feuerwehr nach stundenlangem Kampfe gelang, das entfesselte Element zu beherrschten. In Mallmitz wurde der verdienstvolle und allgemein geachtete Gemeindevorsteher Herr Nöbel in seiner Wohnung am Schreibstisch arbeitend, vom Blitz erschlagen, während der neben ihm sitzende Sohn außer einigen Brandwunden keinen Schaden weiter davontrug. Ein anderer Strahl traf das Wohnhaus des Stellenbesitzers Lehfeld in Gulan, nahm seinen Weg durch alle Räume des Hauses, überall Spuren der Verwüstung zurücklassend, warf einen 12jährigen Knaben zu Boden, betäubte alle im Wohnzimmer anwesende Personen, ohne das Leben derselben sonst weiter zu gefährden. Eisstücke von Wallnussgröße haben selbst die geringste Hoffnung auf eine Ernte vernichtet. In der Colonie Seiffert hat das Wasser das Wohnhaus des Gärtners Seidel so arg beschädigt, daß es gestürzt werden mußte. Die Wiege hinter dem Hause ist in ein ca. 20 Ar. großes Wasserloch verwandelt worden. Haus und Wirthschaftsgärtner wurden in Menge fortgeführt. In Sufau drückte das Wasser die Fensterscheiben des Mühlenbesitzer Joppich'sche Grundstücke ein und stürzte mit Gewalt in alle Räume. Pferde, Rindvieh und Schweine schwammen in den Ställen umher, in denen das Wasser 4 Fuß hoch stand. Die Dorfstraße nach Bockwitz ist in einer Breite von 11 Metern vollständig zerissen und 9 Fuß tief ausgemäschten. Herr Rittergutsbesitzer Krumpholz klagt den Verlust von 170 Schafzähnen; überall ein Bild tiefsten Jammers, und nur mit hilfsreichster Nachstreitigkeit ist es möglich, die armen Bewohner vor gänzlichem Untergang zu schützen.

Breslau, 17. Juni. Der 16 Jahre alte Arbeiter Karl Brauer, Bohrerastraße wohnhaft, kam, wie die Bresl. Z. meldet, am Sonntag Nachmittag bei seiner Beschäftigung mit der linken Hand in das Triebwerk einer Maschine und erlitt einen complicirten Bruch der linken Armes. — Die auf der Schweidnitzerstraße wohnende 65 Jahre alte Bauerfrau Johanna Leukart fiel gestern in ihrer Wohnung in Folge eines Fehltritts zur Erde und zog sich einen Bruch des rechten Schlüsselbeines zu. — Als der Wurmfabrikant Hermann Wenzel aus Hundsfeld am 15. d. Mts., Abends gegen 8 Uhr, mit seinem Wagen die Gneisenaustraße entlang fuhr, wurden die vor sein Gefährt gespannten Pferde plötzlich scheu und gingen durch. Wenzel, welcher die scheuen Thiere nicht zu zügeln vermochte, sprang, um sich zu retten auf die Straße hinab, stürzte aber hierbei mit solcher Heftigkeit auf das Steinpflaster, daß er einen Schädelbruch erlitt und nach dem Krankeninstuit der Barnbergschen Brüder gebracht werden mußte.

Krautstein, 12. Juni. Gestern Nachmittag fand auf dem Donjon der altehrwürdigen Festungsruine Silberberg, das fünfte Stiftungsfest des Gulengebirgsvereins, Section Silberberg, statt. Am Vorsteher Höß begrüßte die erschienenen Gäste unter kurzer

Darlegung der Bestrebungen des Gebirgs-Vereins. Herr Höß schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf den Kaiser. Die Schützengilde und der Turn- und Feuerwehr-Verein der Stadt Silberberg nahmen an der Festlichkeit Theil. — Bei dem Königschießen erlangte Goldarbeiter Wagner die Würde des Königs, Restaurateur Hänel diejenige eines „Frauen“-Königs.

* Winzig, 15. Juni. Die Familie des Gutsbesitzers Schlichting, aus den Eltern und vier Kindern bestehend, erkrankte in der Nacht zum 13. d. ganz plötzlich. Der sofort herbeigerufene Arzt Dr. Struensee stellte, wie das Tegnitzer Tageblatt schreibt, bei der ganzen Familie, sowie bei der Wirthschafterin, einem Dienstmädchen und zwei Mtschülerinnen der Schlichtingschen Kinder, Vergiftung in Folge des Genusses von Chocolade fest. Die 70 Jahre alte Wirthschafterin starb bereits am 13. d. Nachmittags, die anderen neun Personen, besonders Herr Schlichting, liegen schwer krank darnieder. Die Leiche der Verstorbenen sollte gestern secirt werden, um festzustellen, ob sich in dem Kochgeschirr Grünspan angesetzt hatte, oder ob, wie der Arzt annimmt, die zur Chocolade verwendete Vanille giftige Bestandtheile enthalten hat.

Neisse, 12. Juni. Pfingstschießen. Die hiesige Schützengilde hielt am zweiten und dritten Feiertage ihr Pfingstschießen ab. Am ersten Tage wurde Wildpreßhändler Krautwurst König und Gastwirth Geßlitter Ritter, am zweiten Tage Maler Bergunder König und Bäckermeister Seidel Ritter.

Ratibor, 16. Juni. Artellischer Brunnen. Die von dem Specialtechniker für artellischen Brunnenbau, Olaf Terp, vorgenommene Bohrung wird nicht eingestellt werden. Es handelt sich darum, eine so mächtige Quelle anzutreffen, welche im Stande ist, Ratibor mit genügendem und guten Trinkwasser zu versorgen.

Gerichtssaal.

Hirschberg, 18. Juni.

Strafkammererschung. Vorsitzender: Herr Landesgerichtsdirektor Nampoldi; Beisitzer: die Herren Landesgerichtsräthe Berg und Heldberg; Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Heym. — Nach Erledigung mehrerer Privatlagefällen wurde zunächst gegen den Handelsmann Frieder aus Cunnersdorf verhandelt, der vom hies. Schöffengericht am 12. April d. J. wegen Gewerbesteuerr-Contravention und wegen Haftens mit Arzneimitteln verurtheilt worden war. Gegen diese Verurtheilung war von Frieder Berufung eingelegt, die auch insofern Erfolg hatte, als er von der Beschuldigung des Haftens mit Arzneien freigesprochen wurde. — Dem Handelsmann Ernst Paul Maiwald von hier, der an der Ecke der Schildauerstraße und des Hirschgrabens seine Waren seit hält, war wegen Hemmung des Verkehrs ein Polizei-Strafmandat in Höhe von 1 Mt. zugestellt worden. Gegen dieses Mandat hatte er i. S. Widerpruch erhoben, der aber nutzlos blieb, da das Schöffengericht denselben mit 1 Mt. event. 1 Tag Haft bestrafe. Auch gegen dieses Urteil legte er Berufung ein und zwar mit Erfolg, denn in der heutigen Verhandlung wurde Maiwald von Strafe und Kosten freigesprochen, da nicht festgestellt werden konnte, wer der Eigentümer des fraglichen Platzes sei.

Bäder und Sommerfrischen.

* Salzbrunn, 17. Junt. Die letzte amtliche Kurliste zählt 997 Gäste mit Begleitung, dazu 641 außerdem gemeldete Fremde, zusammen 1637 Personen auf.

* Alt-Heide, 15. Juni. Die Zahl der Kurgäste betrug bis zum 11. d. Mts. 65, die der Bästanten 179, zusammen waren 244 Fremde gemeldet.

* Bad Langensalza, 15. Juni. Als Kurgäste waren am 10. d. 234 Personen, als Durchreisende 229, zusammen 463 Personen verzeichnet.

Im Banne der Schuld.

Roman in drei Büchern, nach dem Englischen der Mrs. Ridell, bearbeitet von Constanze Baronesse von Gau dy.

Drittes Buch:

Das Schwert des Damokles.

(64. Fortsetzung.)

„Sobald er die wahren Gefühle, die sein Herz bewegten, erkannte,“ fuhr Sir John fort, „suchte er denselben zu entfliehen, er besuchte die beiden Eheleute nicht mehr, aber das Verhängnis führte ihn wieder mit ihnen zusammen. Er wurde ersucht, seinen Einfluß anzuwenden, für den Mann, der sich langsam wieder erholt, eine Stelle im Auslande zu erwirken. Dies schien ihm ein Fingerzeig der Vorsehung, denn wie konnte er wissen, daß die Frau beabsichtigte ihren Gatten nicht über das Meer zu folgen?“

Ella wagte kaum zu atmen. Eine ungewisse Ahnung dessen, was nun folgen werde, stieg in ihr auf; aber sie schwieg, sie hoffte nur ihren Blick auf den Erzähler, als wolle sie in der Tiefe seines Herzens lesen.

„Sie weigerte sich ihn zu begleiten, und der Gatte ging allein, um ihr in dem fremden Lande ein neues Heim zu bereiten. Sie lehrte zu ihren Verwandten zurück, bei denen sie vor ihrer Heirath gelebt hatte. Ihr Großvater war ein Pächter in Hampshire. In seinem Hause wurde ihr Kind geboren, ein Kind, dessen Vater alles aufgegeben und allem entagt hatte, aus Liebe für eine Frau, die für Niemand Liebe empfinden konnte. Es waren schon einige Monate verflossen, als sie den Fremden wieder sah, nicht gerade durch Zufall, denn obgleich sie keine Briefe gewechselt hatten, wußte er, daß sie sich in jener Gegend aufhielt, und reiste dort hin, in der Hoffnung ihr zu begegnen. Selbst dann war der Gedanke des Unrechts noch fern von ihm. Sein Vergehen bestand nur darin, daß er die Klippen nicht sehen wollte, gegen die er antrieb. Am Ufer des Meeres begegneten sie einander. Sie ging auf dem Sande auf und nieder und war schöner denn je. Als sie ihn von fern erkannte, rannte sie mit einem Freuden-schrei auf ihn zu.“

Er hieß inne. In welche Worte sollte er seine Erzählung einkleiden, um die Sünde verzeihlicher, und die Versuchung begreiflicher zu schildern? Nein er konnte es nicht. War er nicht ein Mann, und seine Zuhörerin ein junges unschuldiges Mädchen? Es war besser, schneller darüber hinweg zu gehen, und nur bei den schrecklichen Folgen zu verweilen.

„Es gibt stets nur einen Ausgang für den, der mit der Versuchung spielt, und dazu kam es auch hier. Eine sechs Wochen verstrichen waren, hatte sie ihre Heimat verlassen, und er hatte, Ehre und Pflicht vergessend, sich für sein ganzes übriges Leben einen Mühlstein an den Hals gebunden.“

„Halte ein, Papa, fahre nicht fort,“ bat sie. „Wozu brauche ich das alles zu wissen? Aus welchem Grunde erzählst Du mir diese entsetzliche Geschichte?“

„Ich habe triftige Gründe dafür. Mir bleibt nicht mehr viel zu sagen übrig. Jahrelang lebten sie so in Sünden mit einander, die Verwandten der Frau wußten nichts davon. Sie glaubten, dieselbe verdiente sich ihren Lebensunterhalt als Gehilfin in einem Modewarengeschäft in London. Auch ihr Gatte blieb in vollständiger Unkenntlichkeit über das Vorgefallene. Endlich kam die Nachricht, daß er auf der Heimreise sei, und jeden Tag seine Ankunft erwartet werden durfte.“

„Kom er?“ fragte das Mädchen.

„Das Schiff, mit welchem er zurückkehrte sollte, ging unter, und sein Name stand auf der Verlustliste. Lange, lange vor jener Zeit war jeder Funke von Zuneigung von Seiten des Mannes, von dem ich gesprochen, erloschen, aber jetzt, wo die Frau frei war, suchte er sein Unrecht, so viel in seiner Macht lag, zu sühnen und heirathete sie. Er nahm das Kind des Verstorbenen zu sich und erzog es als sein eigenes. Zuerst glaubte er, darin eine Art Pflichterfüllung zu sehen, um sein Gewissen zu beschwichtigen, aber nach und nach wuchs ihm das Kind an das Herz. Die Liebe, welche die Mutter ihm niemals gegeben, verschwendete jetzt rückhaltlos das Kind an ihn, das nur seine Adoptivtochter war.“

„Papa!“ rief Ella aufspringend, und wollte sich zitternd vor Aufregung ihm nähern; aber er streckte seine Hände abwehrend aus und hielt sie zurück, — sprich nicht weiter. Wer war jenes Kind, jene Tochter?“

Er beugte das Haupt, seine Arme sanken kraftlos herab, aber er schwieg.

„War ich es? O Papa, sprichst Du von mir?“

Er antwortete durch ein Zeichen; er empfand in diesem Augenblick die höchsten Qualen einer gefolterten Seele.

„Und sie, die Frau, die für Niemand Liebe empfinden konnte, war meine Mutter?“

Er machte wieder ein bejahendes Zeichen. Da barg sie das Gesicht in ihren Händen und schluchzte:

„Und Du — Du! O sage mir nichts mehr, schone meiner!“

Ihre letzten Worte schienen den Bann zu brechen, der ihn besangen hielt und ihm Stillschweigen auferlegte.

„Ich bin jener Mann!“ antwortete er, und wenn auch seine Stimme heiser klang, so tönte doch jede Silbe vernehmlich durch die Stille, die in dem Zimmer herrschte. „Ich war der falsche Freund. Ich war es, der Deine Mutter verleitete, die Bahn der Pflicht zu verlassen, ich verrieth das Vertrauen, des edelsten Herzens, das je in einer Menschenbrust schlug, ich habe kein Wort zu meiner Entschuldigung zu sagen. Seit ich sie zum ersten Male erblickte, wie sie dastand in der Dämmerung des Morgens, im Schatten der Blüthenbäume und umgeben von Blumenduft, ist mein Leben nur eine fortgesetzte Sünde und eine nie endende Qual gewesen. Aber Kummer und Qual ist keine Sühne, und Reue, so tief und wahr sie auch sein mag, ist keine ausreichende Strafe für Schuld und Verrätherei wie die meine.“

Sie antwortete nichtogleich, dann aber warf sie sich mit schmerzlichem Schrei vor ihm nieder.

„Warum hast Du mir das alles gesagt, und gerade jetzt? Wozu brauchte ich es denn zu wissen, warum —“

„Es gab Zeiten,“ erwiderte er, „wo auch ich glaubte, daß nieemand es zu erfahren brauche; bis vor Kurzem hoffte ich sogar Dich darüber in Unkenntlichkeit erhalten zu können. Als ich Dich zur Jungfrau heranreifen und voraussah, daß ein Tag kommen werde, wo Du lieben und wieder geliebt werden würdest, da beabsichtigte ich, wenn jener Tag gekommen, dem Manne, welcher um Dich werben würde, wenn ich ihn Deiner Werte finden sollte, die Geschichte zu erzählen und das Geheimniß in der Brust Deines eisigen Gatten niederzulegen. Er ist gekommen, Ella, schon vor längerer Zeit. Der Mann, welcher Dich zum Weibe begehrte, er öffnete mir sein Herz, aber er weigerte sich das anzuhören, was ich ihm anzuvertrauen wünschte. Er ist jetzt wieder gekommen, eben jetzt, um mir zu sagen, daß er keine Hoffnung mehr auf Rang und Reichthum nähren dürfe, weil sein Better sich verheirathen werde, aber daß er eine einträgliche Pfarre erhalten habe und Dir eine einfache, aber behagliche Häuslichkeit bieten könne.“

(Fortsetzung folgt.)

Staub-Mäntel

Jaquettes, Regen-Mäntel re., in größter Auswahl.

Kindermäntel und -Jaquettes zu bedeutend reducirten Preisen.

Touristen-, Sonnen- und Regenschirme.

In Folge unseres vielseitigen Geschäfts verkaufen wir selbst die **aparatesten Neheiten mit dem geringsten Nutzen zu streng festen Preisen.**

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Fortzug sind bis 27. d. Mts. im Ausverkauf der **Blumenhandlung Bahnhofstraße Nr. 72** die feinsten Sachen jeden Genres zum Selbstostenpreis noch zu erwerben.

Eisschränke, Eismaschinen,
Eisformen, Eiskühler,
kalte Küchen, Draht-Speiseglocken
empfehlen billigst

Teumer & Bönsch,

Schildauerstraße 1 u. 2.

Präsent-Bazar. Hans- und Küchenmagazin.

Geschäfts-Verlegung.

Dem hochgeehrten Publikum von hier und der Umgegend mache hierdurch höfl. davon Mittheilung, daß meine

Mehl-Niederlage

nach dem Hause

Alte Herrenstr. Nr. 21
gegenüber der Kaiserhalle verlegt habe und bitte wie bisher, auch im neuen Verkaufs-Local, um recht regen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Hirschberger Walzenmühle
G. Bormann.

Lomnitzer Milchhalle  empfiehlt täglich frische Tafelbutter.

Hôtel Victoria, Warmbrunn

hält sich einer gütigen Beachtung bestens empfohlen.

Zimmer von 6 Mark pro Woche an.

Zimmermann.

Gratulationskarten
und Pathenbriefe
von neuester Sendung
empfiehlt

Oscar Theinert,
Bahnhofstraße,
gegenüber Hotel 3 Berge.

Brustleiden
jed. auch schwerst. Art können, ohne
wieder, wenn m. sich vorurtheils-
los u. vertrauensv. m. Leidens-
Beschreibung an P. Weidhaas,
Dresden, wendet. Die am eign.
Körper erprobte, behördl. geprüfte
Kur wird v. Autorit. empfohlen.

Skatzettel
vorläufig in der Expedition des Hirsch-
berger Tageblatt, Lichte Burgstraße 14.

Reelles Heiraths-Gesuch.
Ein junger Kaufmann mittlerer
Größe, katholisch, 25 Jahre alt, In-
haber eines gangbaren Colonialwaren-
Geschäfts, sucht auf diesem Wege die
Befanntheit einer gutmütigen jungen
Dame, behübs späterer Verheirathung.
Häuslich gestimte junge Damen in
ungefähr gleichem Alter, aber gleicher
Confession, mit einem disponiblem
Vermögen von 8—10 000 M., welche
mein ernstes Gesuch zu berücksichtigen
gedenken, bitte ich, Ihre werthen Briefe
nebst Photographien mit Angabe näh.
Verhältnisse möglichst bald unter Chiffre
W. T. 30 postl. Münsterberg
in Schlesien niederzulegen.
Discretion selbstverständlich.

Geschäfts-Verkehr.

Ein Gut

im Kr. Goldberg-Hayna, an Chaussee
zweier Städte $\frac{1}{4}$ Stunde entfernt, 320
Morgen durchweg gut. Weizenboden incl. Wiesen, Grundstück - Reinertrag
2325 M., Gebäude sämtlich neu,
mass. schöne Villa, 8 bequeme, gefundne
Zimmer re., Ställe gewölbt, Gebäude-
versicherung 77 800 M., 8 Pferde,
42 Kinder (davon 30 Milchkühe), 12
Schweine re., Inventar complet, ist
bei 10—15 000 Thlr. Anzahlung unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres bei **C. Niedergesäß**,
früh. Gutsbesitzer, Hayna i. Schl.

Pachtung.

Das Steinvorwerk des Majorats
Alt-Seidenberg (Kr. Lauban) mit ca.
380 Morgen Gesamtfläche, darunter
ca. 80 Mrg. Wiese, durch Tod des
Pächters pachtfrei, soll vom 1. Oct. cr.
an auf 18 Jahre verpachtet werden.
Die Felder sind drainirt. Entfernung
von Eisenbahn 5 Kilometer. Besich-
tigung jeder Zeit.
Meldungen an das **Wirtschaftsamt zu Wilka** bei
Seidenberg.
30 000 Mark Capital erforderlich.

in den **neuesten** leid samsten
Formen, glatt, gestreift und
carriert, aus Alspaca, Pa-
nama, Gloria und wasser-
dichten Stoffen, in den ver-
schiedensten Größen zu spott-
billigen, seien Preisen.

Visit-Umhänge,
Fichus,

Einen Schuhmachergesellen
nimmt an
Weist, Seifersdorf bei Zannowitz.

Zwei verheirathete
Pferdeknechte,
werden für sofort, einer um 2. Juli,
gesucht bei hohem Lohn und Deputat
und vielen Kostgeldern

Domin, Nieder-Würgsdorf
bei Borschnitz.

Die Guts-Verwaltung.
Suche einen tüchtigen, für jedes
Fuhrwerk sich eignenden

Kutscher,
der guter Pferdepfleger ist, bald oder
in 14 Tagen.
Schneider, Krummhübel.

Permietungen.
Ein gut möbliertes Zimmer
möglichst mit Cabinet — zu mi-
then gesucht. Angebote unter **H. L.**
an die Exped. des Hirsch. Tagebl.

Gut möblierte Wohnung gesucht,
zwei Zimmer, gesunde Lage. Unter
S. 21 an die Exped. des Hirsch. Tageblatt
erbeten.

Vergnüngs-Kalender.

Hausberg.
Heute Mittwoch, den 19. Juni:

Grosses Extra-Militair-CONCERT
von der Kapelle des Jäger-Bat.
von Neumann (I. Schl.) Nr. 5.
Zum Besten der Wittwen u. Waisen
von Jägern und Schützen.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pf.

Illumination.
Theater in Warmbrunn.
Donnerstag, den 20. Juni:
Zum 2. Male (Ganz neu!):
Mit ganz neuer Ausstattung!

Die Himmelsleiter.
Große Posse mit Gesang und Tanz
in 4 Acten von Manstädt.
Musik von Steffens.

Freitag, den 21. Juni:
Zum 1. Male (Ganz neu!):
Gefährliche Mädchen.

(Ganz neu!)
Schwank in 4 Acten v. Ed. Schacht.
9 M.

Georgi.

Vereins-Anzeigen.

Bürgervereins-Sitzung
heute Abend im Waldschlößchen.

Königlich Preußische Lotterie.

Bziehung vom 17. Juni 1889. (Ohne Gewähr.)

Nur die Gewinne über 155 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.)

1. Tag. (Vermittag.)

138 209 46 78 395 400 891 924 1084 116 222 25 84 388
557 95 744 2059 403 596 621 31 3023 80 96 213 18 93 5624403 574 668 701
5021 39 56 133 200 330 408 66 76 84 537 623 872 6014

163 75 334 457 71 566 802 7075 210 336 409 587 851 8088

148 307 91 492 616 773 9208 457 540 816 87
10176 77 240 344 621 797 923 54 11086 103 67 427 49

529 35 626 919 12162 70 98 241 435 54 539 605 750 62 801

32 13197 204 378 528 53 623 51 718 24 833 (200) 79 970
1406 105 12 87 262 (300) 65 310 64 74 409 78 94 589 656 7915203 82 426 642 739 811 92 16098 113 37 87 248 399
443 87 559 68 651 781 916 (200) 17010 61 119 87 684 716

982 18004 96 375 416 98 593 745 828 19266 (500) 300 4 71

648 856
20097 183 243 674 903 21058 166 225 96 319 61 96 499

618 768 (200) 94 801 16 22006 18 173 (300) 280 455 501 6

631 (300) 738 801 23020 106 220 59 376 401 536 935 24097

108 236 68 317 37 42 58 849 64 (200)
25098 109 44 61 253 69 364 410 585 780 815 52 924

26011 114 37 87 267 90 339 768 85 857 937 64 27166 82

432 71 525 894 28029 102 51 308 454 503 16 (300) 38 62 85

91 604 849 80 29007 115 31 91 692 720 860 911
30060 207 96 (200) 328 37 85 94 441 76 82 515 619 61

754 914 89 31011 184 322 48 78 696 774 862 32067 109 21

29 297 318 93 94 547 625 36 874 92 939 33059 130 48 204

23 46 468 614 738 829 61 93 928 63 34014 16 99 272 314

65 78 437 761 73 815 68 991
35237 53 323 462 530 58 69 604 767 69 820 940 43

36215 44 75 443 511 22 665 829 37025 26 353 533 62 696

821 29 38139 63 297 425 751 979 88 39033 (200) 58 203 27

(300) 436 509 22 668 789 407 83 90
40086 138 210 43 368 82 459 77 713 76 611 21 41377

449 533 (200) 744 89 838 903 42066 98 308 416 556 828

43169 95 234 65 367 538 616 94 749 73 92 931 44014 114

97 238 40 400 17 563 618 716 90 885
45163 92 343 92 515 21 24 43 767 947 46063 122 39

763 832 994 97 47074 (300) 79 92 187 394 595 694 804 32

988 48074 94 286 326 42 438 506 43 98 603 77 93 752 76

826 982 49343 92 660 715 907 27 87 90
50234 461 93 559 68 671 724 84 923 51026 47 49 355

94 742 48 814 75 52028 288 544 624 939 63 88 53024 151

277 349 91 419 53 571 75 718 24 74 935 99 54106 55 434

44 543 801 (200) 907 (500) 25
55053 304 427 543 70 612 916 56038 102 53 240 43 51

362 84 551 60 85 (300) 706 20 89 945 50 57016 148 88 92

259 62 353 406 702 5 30 928 58002 69 81 339 417 98 574

81 645 760 79 892 925 45 59128 211 30 369 524 698 718

24 851 946
60013 68 215 63 375 401 13 506 676 762 878 95 902

61008 97 118 60 70 73 49 290 331 405 37 937 46 62020 198

364 489 504 624 40 884 970 63062 129 395 413 51 914 64025

191 283 404 38 69 588 744 923
651 58 942 77 68138 (300) 94 308 35 68 411 18 27 579 90

686 767 922 55 69186 255 63 92 340 473 75 615 32 725 849 66

70093 198 266 306 445 544 770 843 84 937 71176 259

390 547 99 649 726 91 808 974 72134 213 95 310 74 87 (200)

416 59 539 766 934 84 73047 90 94 95 238 360 67 456 589

604 936 74048 237 485 641 726 56 845 67
75164 95 649 915 (500) 76016 19 49 424 83 598 618 58

64 706 27 32 894 77057 103 207 26 565 78 619 710 38 981

98 78111 66 281 337 73 423 623 749 931 84 79039 (200) 50

178 231 61 87 300 62 82 457 91 866 933 94
80125 85 89 216 346 62 514 66 620 (200) 49 51 896

81098 140 50 358 99 407 549 55 621 53 65 715 897 907 82023

156 410 33 43 73 77 87 505 9 627 28 36 861 94 937 63 77

86 83063 109 78 91 216 88 351 76 92 404 565 651 790 (200)

828 94 901 39 66 71 84060 77 115 39 252 554 621 87 703

15 30 97 829 (300) 981
85067 83 115 221 67 608 94 701 12 845 86163 208 60

415 516 56 57 686 707 849 916 87065 629 706 27 806 97

88203 4 5 7 357 96 431 (200) 525 59 61 600 713 19 828 959

98062 123 272 410 512 53 794 835
90033 379 659 946 91054 152 315 408 60 714 860 99

983 92101 58 394 401 49 (500) 513 47 661 762 950 (200)

93068 76 149 (1500) 82 357 429 502 4 650 60 68 711 57 82

83 861 73 94168 256 682 89 766 827 40 77 979

95013 288 324 (200) 447 577 622 713 34 96152 69 361

620 94 746 806 39 44 97018 127 52 443 68 547 68 717 831

98065 142 501 971 99051 323 25 66 88 666 767 901 42
100159 63 225 31 358 435 87 94 586 781 892 (200) 945

42 10144 231 57 79 312 17 573 660 64 723 90 10205 171

85 467 509 715 103021 57 92 103 13 66 91 376 96 573 87

774 99 948 68 104024 137 56 264 70 374 595 624 712 804

40 47 59 921 (1500) 56 80
105064 90 422 621 737 45 858 87 106132 60 253 93

388 590 694 719 810 30 902 107013 62 398 513 608 841

913 74 108051 410 648 755 98 819 45 901 36 41 73 92

109077 175 94 243 317 (300) 21 62 482 500 26 36 37 708 945

110002 259 310 97 (200) 426 525 34 686 99 725 50 52

111023 79 307 72 439 51 594 621 91 743 811 33 56 860 89

865 52031 35 37 244 399 450 92 553 651 821 53226 380

474 524 693 910 54038 86 (200) 87 171 236 45 353 59 446

89 526 40 617 37 39
5060 144 284 396 513 83 767 56019 90 107 37 78 292

425 650 740 53 840 54 57040 300 449 73 532 43 651 781

58010 82 99 321 (200) 65 (200) 609 29 59164 275 96 309

400 5 33 51 (200) 60 501 77 622 97 911 49 (10 000) 88

60115 430 55 78 624 810 928 34 99 61009 208 413

589 696 950 62060 406 7 758 63011 89 138 614 15 77 853

942 64003 16 174 263 327 78 400 728 88 836 992
651 631 38 731 811 14 91 914 55 67066 141 43 67 261 327

49 586 817 38 68032 162 (200) 98 239 96 362 99 553 776

909 69046 185 348 66 461 524 (500) 611 724 48 79 818 910

70023 163 451 566 744 69 71283 401 523 614 814 987

72191 250 804 58 73083 136 40 288 307 55 617 33 (200) 92

807 54 959 74178

Courszettel des Hirschberger Tageblatt.

Deutsche Fonds.

	33	Cours vom 15./6.	33	Cours vom 17./6.
Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,50 G.	108 B.	
do. do.	3 1/2	104 B.	104,50 B. G.	
Preuß. Staats-Anl. cons.	4	106,75 B. G.	106,50 G.	
do. do.	3 1/2	105,50 B.	105,50 G.	
Berliner Stadt-Oblig.	4	102,50 G.	102,75 B. G.	
Breslauer Stadt-Oblig.	4	102,50 B.	102,50 G.	
Kur- u. Neumärk., neue	3 1/2	102,50 B.	102 G.	
do.	4	104 B.	104 B.	
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104,50 G.	104,50 B.	
Ostpreußische	3 1/2	102 B.	101,50 G.	
Pommersche	3 1/2	102,50 B.	101,50 B. G.	
Posenische	4	—	101,50 B. G.	
do.	3 1/2	101,70 B.	101,50 B. G.	
Schles. altlandschaftliche	3 1/2	102,10 B.	—	
do. landsh. Lit. A.u.C.	3 1/2	102,10 B.	102,10 B.	
do. do. Lit.A.u.C.	4	—	100,50 G.	
do. do. neue	3 1/2	102,10 B.	102,10 G.D.	
do. do. neue I. II.	4	—	100,50 G.	
Weißpr. ritterschaftl. I.B.	3 1/2	102 G.	101,50 G.	
do. do. II.	3 1/2	102 G.	101,50 G.	
Schlesische Rentenbriefe	4	105,50 B.	105,75 G.	
Hamburg St.-Anl. v. 1886	3	95 B.	95 B.	
Sächsische Anleihe v. 1869	4	—	104,70 B. G.	
do. Rente von 1878	3	96,50 B.	96,50 B.	

Ausländische Fonds.

(Die mit * versehenen Papiere sind steuerpflichtig.)

	33	Cours vom 15./6.	33	Cours vom 17./6.
Dest. Juli-Silberrente gr.	4 1/2	71,25 B.	70,50 B. G.	
do. do.	fl.	4 1/2	—	71,10 B.
do. Ostb. do. gr.	4 1/2	71,50 B.	70,50 B.	
do. do.	fl.	4 1/2	—	—
do. Papierrerente	4 1/2	70,50 B.	70,50 B. G.	
do. do.	4 1/2	71,10 B.	70,50 B. G.	
do. Goldrente gr.	4	93,50 B.	93,10 B. G.	
do. do. fl.	4	94 B.	93,50 B. G.	
Russisch-Englische von 22	5	107,80 G.	107,50 G.	
do. conf. von 80	4	90,40 B.	90,40 B. G.	
do. Rente 83	6	111,75 B. G.	112,10 G.	
do. Anleihe 84	5	102,75 B.	102,50 G.	
do. Goldrente von 84*	5	100,50 G.	100 B. G.	
do. I. Orient*	5	—	62,70 B.	
do. II. Orient*	5	62,40 G.	62,25 B.	
do. III. Orient*	5	63,25 B.	63 B.	
do. Bd.-Cr. neue(g.)	4 1/2	96,40 B.	96,25 B. G.	
do. Cr.-B.-Cr.-Pf.*	5	83 B. G.	83,50 B. G.	
do. Nikol. Oblig. gr.	4	90,50 B.	90,15 B.	
do. do. II.	4	90,50 B.	90,15 B.	
do. Poln. Sch.-Oblig.*	4	—	—	
do. do.	—	—	—	
Argent. Goldanleihe	5	96,40 B.	96,10 B.	
do. do. kleine	5	96,50 B.	96,10 B.	
do. do. innere	4 1/2	90,50 B.	90,75 B.	
Egypt. Anleihe (gar.)	3	—	—	
do. do.	4	92,50 B.	92 B. G.	
do. do.	5	104,50 B.	92 B. G.	
Italien. Rente	5	96,20 B.	96 B.	
Mexic. conf. Anleihe	6	95,50 B.	95,20 B.	
do. do. kleine	6	98 B.	95,40 B.	
Portug. Anleihe von 1888	4 1/2	98,40 B. G.	98,50 B. G. fl. f.	
Rumänische	6	106,50 B.	106 B.	
do. kleine	6	106,40 B.	106 B.	
do. amortis. gr.	5	96,75 B.	96,50 B.	
do. do. fl.	5	96,75 B.	96,50 G.	
do. fundire gr.	5	102 B.	101,50 B.	
do. do. fl.	5	102,25 B.	101,50 B.	
Schwedische	3 1/2	101 B. G.	101,20 B.	
do.	3	89,75 B.	89,50 B. G.	
Serbische amortis.	5	85 B. G.	84,25 B.	
do. von 85	5	85 B. G.	84,50 B. G.	
Ungar. Goldrente große	4	85,75 B.	86 B.	
do. do. 100 fl.	4	86,25 B.	86,50 B.	
do. Payerrente	5	81 B.	81,50 B. G.	

Hypotheke-Certifikate.

	33	Cours vom 15./6.	33	Cours vom 17./6.
Deutsche Grundschuld-Bf.	4	103 B. G.	103 B. G.	
do. do.	3 1/2	99,50 B. G.	99,50 B. G.	
Deutsche Hypoth.-Bank	4	103,50 B. G.	103,50 B. G.	
do. do.	4	100,50 G.	100,50 G.	
Gothaer III. rzb. à 110 abg.	3 1/2	103,50 G.	102,50 G.	
do. IV. rzb. à 110 abg.	3 1/2	101,50 G.	102,25 G.	
do. V. rzb. à 100 abg.	3 1/2	99,10 G.	98 et B. G.	
Hamburger Hyp. rzb. à 100	4	103,50 B. G.	103,50 B. G.	
do. do. rzb. à 100	3 1/2	100 B. G.	100 B. G.	
Meininger Hypoth.-Bank	4	103,50 B. G.	103,50 B. G.	
Nordde. Grund-Cred.-Pfdbr.	4	103 B. G.	103 B. G.	
Pomm. Hyp.-Bf. I. rzb. à 120	5	106,10 B.	106,10 G.	
do. II. u. I. rzb. à 110	5	102,90 G.	102,75 G.	
do. II. rzb. à 110	4 1/2	101,50 G.	101,50 B.	
do. I. rzb. à 100	4	99,75 B. G.	99,75 B. G.	
Preuß. Bod. unb. rzb. à 110	5	113 B.	113 B. G.	
do. X. Ser. rzb. à 110	4 1/2	112,10 G.	111,50 G.	
do. VII.-IX. Ser. rzb. à 100	4	102,80 B. G.	102,50 G.	
do. XI. Ser. rzb. à 100	3 1/2	100,50 G.	100,50 G.	
do. unb. Pfdbr. rzb. à 110	5	—	—	
Pr. unb. Pfdbr. rzb. à 110	4 1/2	111,50 G.	—	
do. do. rzb. à 100	4	102 B.	102,10 B. G.	
do. do. rzb. à 100	3 1/2	101,10 G.	101,10 B. G.	
Pr. Hyp.-A.-B. I. rzb. à 120	4 1/2	118,25 G.	117,75 B. G.	
Pr. Hyp.-A.-B. VI. rzb. à 110	5	102,10 G.	112,10 G.	
do. div. Ser. rzb. à 100	4	103 B. G.	103 B. G.	
do. do. rzb. à 100	3 1/2	99,50 B. G.	99,50 G.	
Schl. Boden-Credit-Bank	5	103 G.	104 G.	
do. do. rzb. à 110	4 1/2	111,50 G.	112 G.	
do. do. rzb. à 100	4	103,25 G.	103,25 G.	
do. do. do.	3 1/2	100,50 G.	100,50 G.	
Schwed. Hyp. Bank v. 1879	4 1/2	104 B.	104 B. G.	
do. v. 1878	4	103,50 G.	103,50 B. G.	

Loospapiere.

	33	Briej.	Geld.
Braunschw. 20 Rthl. Loope	33	— — —	108,10 G.
Bukarester 20 Fr. L.	— 45,75 B.	— 44,75 G.	

	33	Cours vom 15./6.	33	Cours vom 17./6.
Goth. Pr.-Pfd. I. Em.	3 1/2	—	—	114,50 G.
do. do. II. Em.	3 1/2	111,50 B.	—	—
Kön-Mind. 3 1/2 % Pr.-A.	3 1/2	143,25 B.	—	—
Kurhess. 40 M. Loope	—	331 B.	—	—
Oldenb. 40 M. Loope	3	—	134,50 G.	—
Pr. 3 1/2 % Pr.-A. v. 1855	3 1/2	171,50 B.	—	—

Eisenbahn-Stamm-Aktionen.

(Bei den mit Dividendenchein resp. Reit- oder Superdividenden-schein per 1888 gehandelten Effecten ist der Ziffer des Zinsfußes ein i = inclusiv beigegeben.)

	33	Cours vom 15./
--	----	----------------